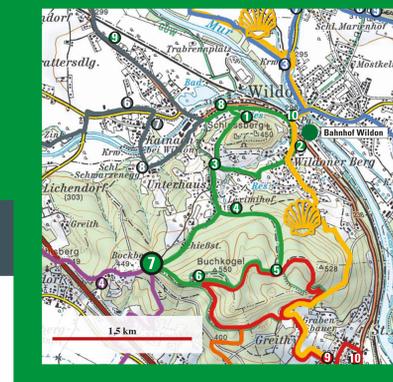
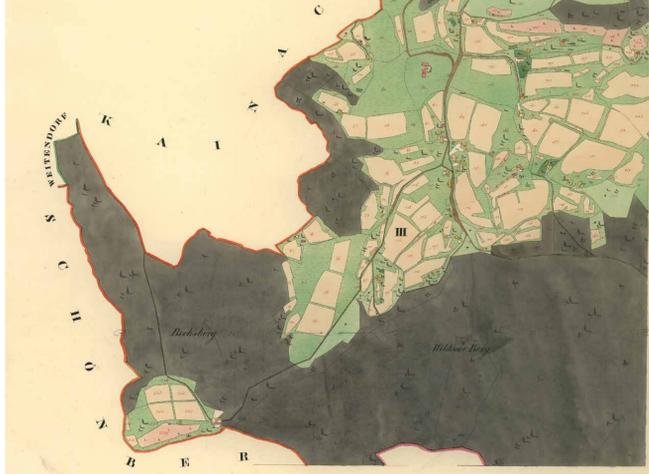
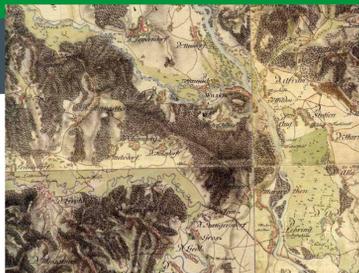


Weinbau am Hengist



7 Sie befinden sich hier!



Riedkarte der KG Unterhaus, 1823 (Ausschnitt). Links unten der vlg. Bockmoar am Bockberg, rechts oben in Rot die Weingärten am Schlossberg. StLA



Lageplan: Kulturpark Hengist/St. KARL

Der Höhenzug von Bockberg, Buchkogel und Wildoner Schlossberg wird in mittelalterlichen Quellen als „Hengist“ oder „Hengstberg“ bezeichnet. Der Name scheint 892 erstmals auf als „Hengistfeldon“, Urkunden des 11. und 12. Jahrhunderts nennen Güter und Weingärten am Hengist (*hengista*), die wohl dem Wildoner Berg (Buchkogel und Bockberg) und eventuell auch am Schlossberg zuzuordnen sind.

Die genaue Lokalisierung der einzelnen Weingärten ist mangels früher Karten schwierig. Tatsache ist allerdings, dass die mit dem Schloss Freibühel (Freibichl) verbundene Grundherrschaft im Süden und Westen des Hengist vereinzelt Weinbau betrieb, während mehrere andere Weingärten der Herrschaft in Mollitschberg (Gemeinde St. Nikolai im Sausal) und bei Radkersburg lagen. Mitte des 18. Jahrhunderts werden oberhalb des Schlosses ein herrschaftlicher Weingarten sowie mehrere an bäuerliche Untertanen ausgegebene Viertelweingärten genannt, von denen jährlich insgesamt einige tausend Liter Wein gekeltert wurden.

Der am Bockberg, dem westlichen Ausläufer des Hengist, gelegene Weingarten ist auf der Riedkarte zum Franziszeischen Kataster der Gemeinde Unterhaus aus dem Jahre 1820 unter der Grundstücksnummer 339 (rote Fläche) eingetragen. Er war mitsamt einigen Wiesen und Äckern und seinem „Blockhaus“ (Bauparzelle 17, heute neues Wohnhaus) zwar der Herrschaft Freibühel untertan, als Besitzer firmierte allerdings Franz Ritter von Griendl, der auch den unmittelbar benachbarten Meierhof (Bauparzelle 16, die heutige Buschenschank) seiner Herrschaft Oberwildon bewirtschaftete. Von diesem Meierhof und der Lage am Bockberg leitet sich auch der Hausname „Bockmoar“ her. Mitte des 19. Jahrhunderts war das Anwesen am Bockberg verbunden mit dem nördlich davon gelegenen Bauerngut vlg. Lorithomi, das



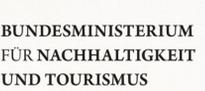
Schloss Schwarzenegg um 1840, darüber wohl der heutige Bockmoar. StLA

predicamentum ab episcopo sibi factum postquam in parricidii...
 Nennung von Weingärten „ad hengista“, um 1050. ÖStA

1867 der Herr auf Gut Schwarzenegg Dr. Josef Freiherr von Neupauer kaufte, dem bereits der gesamte Hochwald von Buchkogel und Bockberg gehörte. Von dessen Besitznachfolgern gelangte das Anwesen 1940 an Leopold Graf von Saldern-Ahlimb, der sich, so die mündliche Tradition, gerne im alten Winzerhaus aufhielt. 1965 erwarben Alois und Irmtraud Jöbstl-Arbeiter, Besitzer des nahe gelegenen Anwesens vlg. Fröhlichschuster in Unterhaus, den „Bockmoar“, legten neue Weingärten an und gründeten hier den weit über Wildon hinaus bekannten und beliebten Buschenschank mit dem prachtvollen Ausblick ins Grazer Feld und in die Hügellandschaft des Sausal. Ihr Sohn Alois Jöbstl-Arbeiter junior führte den Betrieb mit seiner Frau Theresia weiter, heute schenkt mit Christian und Barbara Skoff bereits die dritte Generation der Familie im „Bockmoar“ qualitätvollen Wein aus und verwöhnt die zahlreichen Gäste mit reichhaltigen Bretteljausen und anderen Köstlichkeiten. Das neue Gästehaus lädt zudem auch zum Verweilen über Nacht oder im Urlaub ein.

www.hengist.at | www.wildon.gv.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



EUROPÄISCHE UNION
 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

